

”

Deutschland erkennt, aber handelt nicht

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Simon

Warum wir endlich aufräumen müssen



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Simon, Gründer und Honorary Chairman von Simon – Kucher & Partners – mit mehr als 2.000 Mitarbeitern und in mehr als 30 Ländern beratend im Einsatz

Jeden Tag erscheinen Dutzende Artikel darüber, was sich in Deutschland ändern muss. Und jeden Tag dasselbe Ritual: Bürokratieabbau, weniger Sozialkosten, bessere Bildung, weniger Gesetze.

Das ist alles richtig. Aber wenig davon passiert. Warum? Weil wir über Symptome reden, aber keine treffende Diagnose stellen – geschweige denn, eine Therapie beginnen.

Ein Bundesminister sagte kürzlich: „Wir haben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem.“ Ich widerspreche. Wir haben beides – ein Erkenntnis- UND ein Umsetzungsproblem. Und das ist gefährlich für ein Land, das einst für seine Präzision, Effizienz und Disziplin bewundert wurde.

Die Realitätsverweigerung

Viele politische Diskussionen heute haben etwas von Gruppentherapie. Alle nicken, alle fühlen sich moralisch gut – aber niemand handelt. Fragen Sie sich selbst: Wie viele Ihrer Kollegen in Politik und Verwaltung wissen, dass unser Rentensystem in seiner heutigen Form nicht mehr tragfähig ist? Und wie viele trauen sich, das öffentlich zu sagen? Oder schauen Sie nach Bonn. Eine Stadt, die bis über beide Ohren verschuldet ist. Trotzdem hat die gerade abgewählte grüne Oberbürgermeisterin 600 neue Planstellen geschaffen – mit Mehrheit eines linken Stadtrats. Kein Umsetzungsproblem also. Eher ein Erkenntnisproblem – oder, ehrlicher gesagt, eine politische Realitätsverweigerung.

Wie tief das Problem wirklich sitzt

Ich habe viele Menschen in Politik und Wirtschaft gefragt, woran unser Land wirklich krankt. Die Antworten ähneln sich: „falsche Auswahl der Politiker“, „zu viele Bürokraten“, „Verlotterung der Bildung“, „linke Kulturhegemonie“. Alles richtig – aber alles an der Oberfläche. Der Blick in die Geschichte hilft. Seit 1968 war das erklärte Ziel der damaligen Linken der „Marsch durch die Institutionen“. Heute ist dieser Marsch abgeschlossen. In Ministerien, Schulen, Redaktionen, NGOs, Medien und selbst Kirchen sitzen Menschen, die glauben, Politik sei eine moralische Erziehungsanstalt – nicht die nüchterne Organisation des Gemeinwohls. Wenn ein Kinderbuchautor Bundeswirtschaftsminister wird, ist das kein Zufall, sondern Symbol: Die Republik wird von Idealisten regiert, nicht von Realisten. Und Realismus war einmal die DNA der CDU.

Was tun? Den Apparat auf Diät setzen

Wenn das die Diagnose ist, müsste die Therapie lauten: den Apparat personell durchforsten und verschlanken. Unrealistisch? Natürlich.

Unter deutschen Beamten- und Arbeitsschutzgesetzen ist das fast unmöglich. Aber das darf uns nicht hindern, das Undenkbare zu denken. Vermutlich wäre es sogar billiger und produktiver, Apparate radikal zu verkleinern, den Ausscheidenden großzügige Ruhegelder zu zahlen – und im Gegenzug die Reibungsverluste zu eliminieren, die unser Land lähmen.

Man kann die Wirtschaft nicht in Bewegung bringen, wenn der Staat auf der Bremse steht.

Es geht – wenn man will

Dass radikale Reformen möglich sind, beweist die Geschichte. Die Deutsche Bundespost und die DDR-Reichspost beschäftigten 1990 rund 650.000 Mitarbeiter. Diese machten zusammen rund 12 Milliarden Euro Umsatz – also 19.000 Euro pro Kopf. Heute hat DHL weltweit

600.000 Mitarbeiter und erzielt 84 Milliarden Euro Umsatz – 141.000 Euro pro Kopf. Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland hat sich auf ein Drittel reduziert – die Produktivität vervielfacht. Oder die Telekom: Aus einem Beamtenapparat wurde ein global erfolgreiches Unternehmen. Es geht also, wenn man will. Wenn man Mut hat. Wenn man nicht jeden Fortschritt in Paragraphen, Zuständigkeiten und Ressortabstimmungen erstickt.

Der Auftrag an die CDU

Die CDU steht an einem Scheideweg: Will sie die Partei sein, die die Realität benennt – oder die weiter wegguckt?

Wenn wir wirklich den Anspruch haben, das Land wieder auf Kurs zu bringen, dann müssen wir Dinge aussprechen, die unbequem sind.

- **Der Staat und sein Apparat sind zu groß, zu träge, zu teuer.**
- **Unsere Bürokratie ist kein Standortvorteil, sondern eine Wachstumsbremse.**
- **Bildungspolitik muss sich wieder an Leistung, nicht an Befindlichkeiten orientieren.**
- **Und Verwaltung muss Mittel zum Zweck sein – nicht Selbstzweck.**

Es wird Zeit, dass wieder Verantwortung vor Ideologie rangiert. Die CDU hat in ihrer Geschichte bewiesen, dass sie kann, wenn sie will – Ludwig Erhard, Helmut Kohl im Reformmodus ihrer Ära. Jetzt braucht es wieder diesen Geist – den Mut, aufzuräumen. Denn eines ist sicher: Deutschland erkennt – aber handelt nicht.

Wenn die CDU diesen Stillstand bricht, wird sie wieder die Partei, der die Menschen zutrauen, das Land zu führen.